

**Pränumerationspreis:**  
für Lugoš mit Zustellung oder Provinz  
mit Frantpostversendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Einzeln Sonntags-Nummern 10  
kr., einzelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreis:**  
für Lugoš mit Zustellung oder Provinz  
mit Frantpostversendung:  
Ganzjährig . . . . . fl. 8.—  
Halbjährig . . . . . fl. 4.—  
Vierteljährig . . . . . fl. 2.—  
Einzeln Sonntags-Nummern 10  
kr., einzelne Donnerstags-Num-  
mern 6 kr.

Redaktion und Administration  
Bonazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 30.

Lugoš, Mittwoch, 12. April 1899.

VII. Jahrgang.

## Kraffó-Szörényer Hausierwesen.

Lugoš, 11. April.

(\*) Bekanntlich wurde das Hausierwesen derart streng gesetzlich geregelt, daß die in dieser Branche arbeitenden Individuen auf Schritt und Tritt seitens der Behörde, wegen den geringsten Ueberschreitung ihrer Befugnisse zur Verantwortung gezogen werden können und dennoch spielen viele dieser Leute das Gesetz aus. Sie finden immer ein Hintertürchen, um den Strafen der irdischen Gerechtigkeit zu entschlüpfen. Wie ist das möglich? Hält doch eine wohlorganisirte Gendarmerie scharfe Wacht in allen Gauen des Reiches und die Gendarmerie-Posten jedes Stuhlbezirktes kennen jeden Menschen ihres Amtskreises, mithin auch die Hausierer, die mit ihrem Behikel von Dorf zu Dorf ziehend, allerlei schöne Sachen um wenige Gulden den Leuten abkaufen und diese animiren, ihnen recht viel Gegenstände zu bringen. Nach Hause gekommen, liefert er seine erschachtete Waaren an seine stabilen Abnehmer und schmunzelnd empfängt er hiefür ein hübsches Stück Geld. Der Hausierer hat in den meisten Fällen ein weites Gewissen, denn er sucht am liebsten solche Gegenden auf, wo Gewerbe und Fabriksindustrie hausen, Kinder und Weiber, denen hundertfache Gelegenheit geboten wird täglich mit ihren Männern, Vätern und Brüdern am Arbeitsorte zusammen zu kommen, zu Handlagern ihres schmutzigen, weil unehrlichen Gewerbes zu gewinnen.

Ungeachtet das Gesetz diesen Wanderkaufleuten scharf an die Finger schaut und die Provenienz der feingekauften Waaren in erster Reihe klar und deutlich zur Bedingung macht, kümmert sich ein guter Theil dieser Handelsleute blutwenig um diesen Gesetzesparagrafen. Sie schauen sich die Verkäufer gar nicht an, sie wollen ihre Pappenheimer ja gar nicht kennen; ihr Grundsatz lautet: Wir kaufen Alles von Jedermann und zahlen bar! Mit dem ist das Vorgehen dieser Art „Kaufleute“ genügend charakterisirt. Ein altes Sprichwort sagt: Der Fehler ist ärger, als der Stehler. Es ist seitens der Kriminalisten statistisch nachgewiesen, daß das weitaus größte Kontingent der Diebe und Einbrecher durch Fehler auf die Bahn des Verbrechens gedrängt wurde und noch immer wird: ja es gibt Fehler, die ganze Diebsbanden in ihren Diensten haben, die ihnen die Früchte ihrer „Arbeit“ um ein Spottgeld zuschleppen und wenn die Nemesis das verruchte Gefindel einmal am Kragen faßt, so kommt es ins Zuchthaus und der Fehler, der Gauner aller Gauner, bleibt in den meisten Fällen ein — geachteter Mann. Denn äußerst selten findet sich ein Verräther unter den Verbrechern, der seinen Meister aus

Messer liefern würde; ja auch der Dieb hat seine Staudeschre.

Wie ist es nun möglich, daß in den verschiedenen Etablissements, in Werkstätten, Fabriken und Bergwerken, wie z. B. in Resicza, Dravicza und Madrág, wo doch eigene Wächter bei Tag und Nacht ihre vorgeschriebenen Prüfungen zu machen verpflichtet sind, dennoch Massen Diebstähle von Zeit zu Zeit vorkommen und man in den seltensten Fällen Diebe und Hehler eruiert? In den Höfen der Eisenfabriken und Werkstätten liegen bekanntlich an bestimmten Orten eine Unmasse von alten Eisen, Schrauben, Plattenstücke etc. aufgeschichtet, an denen die Kinder und Weiber der Arbeiter, die ihren Angehörigen das Mittagessen zutragen, anfangs achtlos vor dem Gerümpel vorüber gehen. Nun kommt der Versucher in Gestalt eines Hausierers, der von Haus zu Haus mit seinem Wagen fahrend, alles zusammen kauft. Ist er mehrmals mit den Leuten zusammen gekommen, dann geht er um einen Schritt weiter und verleitet die Armen Leute zum Diebstahl.

Mit dem Eskorbe kommt nun das Weib, das Kind zur Mittagsstunde in den Fabrikshof und während der Vater oder Bruder das Mittagessen einnimmt, hält das durch den Hausierer aufmerksam gemachte Menschenkind im „Eisenhofe“ eine kleine Rundschau. Zuerst werden einige Schrauben, einige Stücke Bruch Eisen gestohlen, in den Korb und zu Hause ganz fürsorglich aufbewahrt und bis der Fehler kommt, wird im die Waare angeboten. Stiehlt der Eine, stiehlt dann auch der Andere und so klügeln die bedauernswerthen, moralisch gesunkenen Menschen, denn es ist doch nur altes, unbrauchbares Eisen, welches ohnedies ohne Ziel und Zweck nur herumliegt und verrostet. Diese Leute, mit dem Mein und Dein nicht im Klaren, wissen nicht, daß man fremdes Eigenthum, wenn es auch einen geringfügigen Werth hat, sich nicht aneignen darf; wenn nun ein solch gewissenloser Allerwelthändler mit seiner sophistisch angehauchten Hehnergabe ihnen auf den Hals kommt, so streifen die Versuchten den letzten Rest des Bedenkens ab und in kurzer Zeit organisiert sich eine ganze Diebsbande, die das Etablissement im Laufe der Zeit um tausende von Gulden schädigen, wie es bei uns schon wiederholt der Fall war.

Diese verschrobenen Ansichten über fremdes Eigenthum sind aber im Laufe der Jahre auch im Hausierer derart zu Fleisch und Blut geworden, daß er, wenn man ihm behördlicherseits zur Verantwortung zieht, ganz unumwunden den Ankauf verbotener Waaren eingesteht und ungeniert betont, er habe sie auf rechtliche Art durch Ankauf

erworben. Es ist also seitens der Behörde sehr geboten, wenn sie die Hausierer im Falle einer Mißachtung der Provenienz von angekauften Gegenständen unachtsamlich und rücksichtslos verfolgt, im Wiederholungsfalle ihnen für einige Zeit, beziehungsweise für immer die Geschäftslizenz entzieht; denn für so dumm-naiv kann man denn doch einen mit normalen Verstand versehenen Hausierer nicht halten um nicht einsehen zu können, wieso in das Haus eines Arbeiters hundert Kilogramme Eisen gelangen. Jede Unternehmung, jeder Gewerbetreibende hat große Lasten zu tragen; diese können nicht gleichgiltig zusehen, daß man ihnen durch systematischem Diebstahl Schaden zufüge. Sind also solche Elemente mit Guten nicht auf die Bahn der Ehrlichkeit zu bringen, so mögen sie die ganze Strenge des Gesetzes fühlen.

## Zur Bizegepanfrage.

Lugoš, 11. April.

Die sogenannte Marjovskij-Partei hielt Sonntag Nachmittags eine neuerliche Versammlung ab, an welcher zahlreiche Bürger unserer Stadt theilnahmen, um einerseits ihr unerschütterliches Ausharren an der Kandidatur Arpad v. Marjovskij's zu dokumentiren, andererseits die im Interesse ihres Kandidaten zu treffenden Maßnahmen zu besprechen.

Die Konferenz nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Advokat Titus Gatieg eröffnet, lebhaft acclamirt, Nachmittags halb 4 Uhr die Versammlung, indem er die Erschienenen begrüßte und den Zweck der Konferenz kennzeichnete. Im weiteren Verlaufe seiner Eröffnungsrede führte Herr Gatieg aus: Wie bekannt, entsandte die vorige Konferenz eine Deputation zum Obergespan, dessen Antwort auf die vorgetragene Bitte der Entsendeten, bereits im erlassenen Aufruf der Partei kundgegeben wurde. Seitdem hielten die Wähler in sämtlichen Bezirken des Komitates Versammlungen ab und überall wurde für die Kandidatur des Dr. Jovauer Oberstuhlrichters Karl v. Fialka Stellung genommen. Der heutigen Situation getreu muß Nedner ein klares Bild entwerfen. Mit der Kandidatur Fialka's hat sich der gesammte Beamtenkörper, an der Spitze mit dem Obergespan, ein Zeugniß ausgestellt, wonach bloß dieser Jüngling unter ihnen und kein Aderer fähig sei, den Bizegepansposten zu bekleiden. Das ist das ärmste Armutshzeugniß (Heiterkeit und Beifall). Der Obergespan hat seinen Standpunkt bekundet, indem er sagte, daß es keinen amtlichen Kandidaten gäbe. Die Situation aber ist keine ähnliche: es gibt doch eine offizielle Kandidatur und daran halte ich fest, da es falsches Spiel wäre, wenn ich das Gegentheil behaupten würde. Es ist ein recht trauriges Bild, wenn unter den Komitatsbeamten Niemand den Muth hat aufzustehen und zu sagen: Nein! Wir haben auch Ambitionen, da auch wir Dienste geleistet haben. Dies ist nicht geschehen. Doch möge man überall wissen, daß es Männer gebe, die die Lage klar erblicken und sich Mühe nehmen, für ihre Prinzipien einzustehen und obgleich sie es wissen, daß ihr Kampf ein verlorener sei, da man doch die Stimmen

# Möbel

kaufen Sie solider und billiger  
als überall bei großer Auswahl,  
Brautausstattungen von fl. 80 auf-  
wärts bei

## ARMIN KRAUSZ

Temesvár

Stadt, Zápolyagasse 6.

Feste Preise.

f  
ir  
t,  
n

zahlen könnte, dennoch manhaft ausharren. (Beifall.) Man hat uns vorgeworfen, unsere Kandidatur sei aus persönlichen Motiven erfolgt. Dies ist nicht der Fall. Jedermann weiß, daß unser Bürgermeister gegen seinen eigenen Willen, nur aus moralischer Pflicht die Kandidatur annahm und eben deshalb muß man vor ihm den Hut ziehen. (Beifall.) Ich fordere sie auf, mit mir unseren Kandidaten Arpad v. Marsovský hochleben zu lassen und zu beschließen, an seiner Seite auszuhalten, selbst wenn wir bloß in verschwinder Minorität bleiben. (Eben Marsovský! Beifall und Zustimmung.)

Dr. Julius Rosenthal: Ich glaube es wäre ganz überflüssig über den Antrag des Vorsitzenden zu debattieren. Ich will bloß konstatieren, daß wir keinen persönlichen Kampf führen, sondern bloß dokumentieren wollen, ob die Bürger ihr Recht zu bestimmen haben, welches Recht vom Heere der Beamten oder auf hohem Befehle illusorisch gemacht wird. Wir leben in einem angeblich konstitutionellen Staate; jedoch die Rechte, die den Bürgern gewährt sind, werden durch die Komitatskorruption ebenso bei uns, wie in anderen Komitaten total illusorisch gemacht. Und dies will ich auch beweisen. Auch ich befand mich in jener Deputation, die beim Obergespan vor sprach. Wir alle, die wir daselbst waren, haben die Antwort des Obergespan gehört, ich habe sie auch notirt. In den amtlichen und halbamtlichen Organen aber erschien eine ganz andere Antwort, das heißt, die erschienene Antwort war in der Betonung anders, kurzum eine verschärfte Ausgabe für nicht unabhängige Stimmen. Namentlich heißt es: Es gibt keine offizielle Kandidatur, es kann keine offizielle Kandidatur geben. Heute ist es uns übrigens nicht mehr daran gelegen für unseren Kandidaten einen Sieg zu erkämpfen. Es handelt sich bloß um das Prinzip, ob der Vizegespan ernannt, oder von den Bürgern gewählt werden soll, ob wir uns eine Kandidatur aus Budapest oder von irgendwo vorschreiben lassen, wo man weder uns, noch unsere Verhältnisse kennt, oder aber daß wir frei wählen und daß man sich dort dem unbeflügelten Willen der Mehrheit fügen möge. Es handelt sich hier bloß um das Prinzip, damit in besseren Zeiten der Volkswille durchdringe. Redner läßt den Kandidaten Bürgermeister Marsovský hochleben. (Zustimmung.)

Israel Löwinger will seine Worte damit anfangen, womit sein Vorredner endete, indem er den Kandidaten v. Marsovský ein Glas zuzuführt. (Beifall.) Redner will bloß einige Worte des Vorsitzenden, die zu eventuellen Mißdeutungen Anlaß geben oder mißverstanden werden könnten, richtigstellen. Die Worte des Vorsitzenden werden präzisiert, was die Versammlung zur Kenntnis nimmt.

Luis Popp sagt, daß er nicht bloß ein Mann der Theorie sei, sondern auch die Praxis liebe. Die Partei hat den Fehler begangen, vom Beginne der Kandidatur bis jetzt idealistisch gehandelt zu haben. Namentlich habe man auf die Bezirke ganz und gar vergessen. Wenn die Partei gleich in den Bezirken agitirt hätte, so stünde man heute vor einem besseren Resultat. (Zustimmung.) Eine Stimme: Uns stehen keine Stuhlrichter zur Verfügung! Wir wissen, weshalb wir unseren Kandidaten aufgestellt und sind von unserer Sache befeelt. Die anderen Stimmberechtigten sind jedoch über unsere Kandidatur nicht genug informiert, weshalb es wünschenswerth wäre unsere Sache auch in der Kongregation mit Worten zu vertreten. Wenn unser Standpunkt dort in offener Sitzung beleuchtet werden möchte, dürften wir, wenn auch nicht für diesmal, jedoch für spätere Zeiten, Anhänger unserer Prinzipien finden. Redner beantragt ferner, die Ausführungen des Vorsitzenden in Druck zu legen und den Wählern einzusenden. (Beifall.) Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nachdem der Vorsitzende nochmals die Anwesenden ersucht auch fernerhin auszuhalten, nahm die Konferenz unter lebhaften Clenrufen auf den Kandidaten Marsovský Nachmittags 4 Uhr ihr Ende.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

14. April

Affentirungen in Lugos.

Sitzung des Komitats-Verwaltungs-Ausschuss, Vormittags 10 Uhr.

Generalversammlung des Krassó-Szörényer Landwirtschaftlichen Vereines, Nachmittags 4 Uhr.

15. April.

Sitzung des Theater-Unterstützung-Comités.

16. April.

Generalversammlung der Gewerbebank, Nachmittags 2 Uhr.

Generalversammlung der Krankenkassa, Nachmittags 3 Uhr.

Generalversammlung des rum. Zeichenvereines Nachm. 4 Uhr.

17. April.

Wahl-Generalversammlung der israel. Kultusgemeinde.

Der 11. April. In wahrlich imposanter Weise begang heute die Lugoser Bürgerschaft den Jahrestag der Sanktionierung unserer Freiheitsgesetze. Von den öffentlichen Gebäuden und zahlreichen Privathäusern verkündeten Nationalfahnen diesen weihenollen Tag. Vormittags 9 Uhr fand in der r.-k. Kirche eine Festmesse statt, welcher Obergespan Karl v. Pogány (in ungarischer Festgala), die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie ein zahlreiches Publikum beiwohnten. Die Festmesse zelebrierte Quardian May Pataký unter großer geistlicher Assistenz, währenddem den musikalischen Theil der „Magyar dalárda“ unter der anerkannt sachrichtigen Leitung des Chorleiters Schwaach, dem für diese Leistung ganz besondere Anerkennung gebührt, besorgte. Insbesondere muß das Solo „Ave Maria“ des Fr. Malvine Sternheim hervorgehoben werden, die mit ihrer silberhellen, glöckereinen Sopranstimme die Andächtigen förmlich bezauberte. Die Herren Jsekuß, Biró und Weigand absolvirten die übrigen Solis in lobenswürdiger Weise. — Vormittags 10 Uhr ging die Feier des *Dergymnasium*s programmäßig vor sich. Der Turnsaal des Instituts war von einem distinguirten Publikum gefüllt und hatten sich zur Feier auch Obergespan Karl v. Pogány, Bischof Dr. Demeter Kadu, Domherr Dr. Boros, Komitats-Obernotar Jsekuß u. eingefunden. — Die Elementarschüler hatten um 8 Uhr Morgens einer Festmesse beigewohnt, sodann sie sich in den großen Saal des Hotel „König von Ungarn“ begaben, wo eine feierliche Festfeier stattfand. — Im ihr. Kultustempel wurde für den Jöglingen der ihr. Schule ein Gottesdienst veranstaltet, wobei Obercantor Bruder die geistlichen Funktionen versah. — Eine schöne Schulfestfeier fand Vormittags 10 Uhr in der Mädchenschule der ehrw. Schulschwester statt, wozu ein zahlreiches distinguirtes Publikum erschienen war. Die Deklamationen und Vorträge der Schülerinnen wurden mit großem Beifalle aufgenommen und konnte das Auditorium den ehrw. Schulschwester nicht genug Anerkennung zollen. Unter den Anwesenden befand sich auch der hochw. Quardian May Pataký, sowie Kom.-Oberfiskal Arpad v. Sulnok.

Eine Deputation der Orsovaer Bürger sprach gestern Vormittags bei Obergespan Karl v. Pogány vor. Die Deputation versicherte den Obergespan des unerschütterlichen Vertrauens der Orsovaer und brachte den Wunsch der dortigen Bürgerschaft bezüglich des eventuell neu zu wählenden Orsovaer Oberstuhlrichters zum Ausdruck. Sichtlich erfreut dankte Obergespan v. Pogány für die Vertrauenskundgebung, indem er versicherte, dem Wunsche der Orsovaer Rechnung tragen zu wollen.

Bürgermeister Arpad v. Marsovský ist, wie wir mit Bedauern erfahren, an der Influenza erkrankt. Trozdem der Zustand des Bürgermeisters zu keiner Besorgniß Anlaß gibt, muß er einige Tage das Zimmer hüten. Die Amtsgangen vertritt in Vertretung des Bürgermeisters, Magistratsrath Popez.

Außerordentliche städtische Generalversammlung. Montag Nachmittags fand unter dem Vorsitze des Bürgermeister-Stellvertreters Magistratsrath Popez eine außerordentliche städtische Generalversammlung statt, welcher die Herren May Pataký, Kugler, Bihnovský, Pop, Julius Holzner, Bayer, Junker, Senator Mayer, Obernotar Dr. Fioreßku, Stadthauptmann Kral, Schriftführer Kirka, Ignaz Deutsch jun., Jorga, Ardelean, Sintekku, Kadariu, Jetsa, Bercesan, Mikleu, Kreßta, Bucsu, Belu, Duca, Ofrean und Klein beiwohnten. Das Referat führte Senator Mayer. Das Militär stellte an die Stadt das Ansuchen, dieselbe möge im Hofe der alten Honvédkaserne eine Offiziers-Messe sammt den nöthigen Nebenlokalitäten erbauen, wogegen sich das Militär-Verar verpflichtet, für die Benützung der Messe jährlich 500 fl. Zins zu bezahlen. Der Bau würde einen Kostenaufwande von 6791 fl. 17 kr. beanspruchen. Die städtische Baukommission empfiehlt diesen Antrag zur Annahme und zwar solle die Stadt hiezu ein Darlehen mit 5-prozentiger Kapitals- und Zinsen-Amortisation aufnehmen. Die Generalversammlung

nimmt die Vorlage an. — Zur Regulierung der, zwischen der Kossuth- und Sct.-Stefansgasse befindlichen kleinen Gasse, votirt die Generalversammlung 133 fl. 92 kr. — Die Gemeinde Kisketo will ihre Jahrmärkte verlegen, was die Repräsentanz nicht befürwortet. — Zur Anschaffung notwendiger Wäsche für das städtische Krankenhaus wird 840 fl. votirt und dieser Betrag zu Lasten des nächstjährigen Krankenhaus-Budgets geschrieben. — Dem Steuer-Evidenzführer Trajan Lupu wird ein vierwöchentlicher Urlaub gewährt. — Das Komitat stellt an die Stadt die Anfrage, ob dieselbe die Szabaver und Herendener Gemeindefestungen übergeben, respektive den ihr gehörenden Theil derselben, dem Komitate überlassen möchte. Es wird beschlossen, im Interesse der Stadt diese Straßen im Eigenthum der Stadt zu belassen. Ebenso beschließt die Generalversammlung die Sommerwege an den Komitatsstraßen auch fernerhin aufrechtzuerhalten und selbe im Interesse der Stadt, nicht dem Komitate zu verkaufen. Nachdem hiemit die Tagesordnung erschöpft war, designirte der Vorsitzende die Repräsentanten Pataký, Bayer und Jorga zur Authentifizierung des Sitzungs-Protokolls.

Weißer Sonntag. Die r. k. Kirche begang vorgestern das Fest des „Weißes Sonntags“, an welchem Tage die Erstkommunianten zum Tische des Herrn geführt wurden. In der hiesigen r. k. Kirche zelebrierte Hochwürden Pfarrer Quardian May Pataký die Festmesse, worauf die Knaben und Mädchen den Leib des Herrn empfangen. Dieser ergreifende Act war mit der entsprechenden Ceremonie verbunden, und wurde an die Kinder und anwesenden Eltern eine Ansprache gerichtet.

Bau der Lugoser Wirtschaftsbauwerke. Die Bauarbeiten der neuen Lugoser Wirtschaftsbauwerke werden schon im nächsten Monate in Angriff genommen werden. Zur Vergebung der Arbeiten findet am 2. Mai l. J. Vormittags 11 Uhr im Stadthause eine Offertverhandlung statt und publiziren wir die diesbezügliche Kundgebung des Magistrates, im Inseratentheile unserer vorliegenden Nummer. Die Arbeiten sind mit einem Kostenaufwande von 21,990 fl. 71 kr., präliminirt, und sind die mit einem 5-prozentigen Vadium versehenen, geschlossenen Offerte, bis zum Tage der Verhandlung beim Bürgermeisteramte einzureichen.

Julius Schnabel — gestorben. Ein schwerer Verlust hat den Handelsstand Krassó-Szörény's betroffen. Der Nestor der südingarischen Kaufleute, Herr Julius Schnabel, ist im Alter von 77 Jahre verschieden. Im Jahre 1848 in Esakova geboren, theilte sich Julius Schnabel im Jahre 1848 an den ungarischen Freiheitskämpfen, gründete im Jahre 1854 in Dravicza ein Manufakturgeschäft und erwarb alsbald durch seinen hervorragenden Charaktereigenschaften allgemeine Achtung und Werthschätzung. Besondere Verdienste erwarb Herr Schnabel sich insbesondere um die Hebung der Krassó-Szörényer Hausindustrie, indem er schon bei der 1873-er Wiener Weltausstellung mit der Kollektion rumänischer Hausindustrieartikel, allgemeine Aufmerksamkeit erweckte und auch seither keine Gelegenheit verpaßte, diesen Artikeln die weiteste Verbreitung zu sichern. Seine Verdienste auf industriellem und volkswirtschaftlichem Gebiete wurden durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, sowie der goldenen Medaille des russischen St. Annenordens, der rumänischen goldenen Medaille „Servisio credencioso“ und zahlreicher Ausstellungsdiplome anerkannt. Dravicza verdankt seiner thatkräftigen Initiative die Gründung zahlreicher Institutionen. Er wirkte Jahre hindurch als Vize-Direktor der Draviczaer Sparkassa, als Präses der dortigen Kultusgemeinde, die ihn bei seinem Scheiden zum Ehrenpräsidenten wählte, als Ausschussmitglied des 23. israelitischen Gemeindefestunges. Er war Ehrenmitglied des Budapest-er Wohlthätigkeitsvereines Konfordia, korrespondirendes Mitglied der Temesvárer Handels- und Gewerbebank. Seiner Initiative verdankt auch die Draviczaer Bauwerke Filiale des Vereines kaufmännischer Angestellter, zu deren Ehrenmitglied er später gewählt wurde, ihre Gründung. An der Bahre des Verbliebenen trauern seine Witwe Frau Schnabel geb. Deutsch, mit der er 35 Jahre in glücklichster Ehe gelebt hatte, drei Söhne und zahlreiche Verwandte.

Parkirung des Friedhofes. Bekanntlich wird der r.-k. Friedhof im Laufe des Frühjahrs neu parkirt. Die Planirungsarbeiten sollen nunmehr sobald etwas günstigere Witterung eintritt, in Angriff genommen werden.

**Abenteuer des Lugoser Stadthauptmanns.** Der trockene Polizeibericht, der sonst bloß über Diebstähle und sonstigen Ausschreitungen erster Natur referirt, kann diesmal einen ergötzlichen Vorfall melden, welcher unseren geschätzten Polizeichef, Herrn Stadthauptmann K r a l, arivirte. Geht da unser oberster Behälter der öffentlichen Ordnung, mit gewohnter Pünktlichkeit seinem Amtsbureau zu. Vor dem Hotel „Concordia“ angelangt, bemerkt er eine Dame, die an einem der Hotel-Fenster stehend, gewisse Turnübungen mit den Zeigefinger exequirirt. Dem Polizeichef mochte im ersten Moment das Lied von der Loreley durch den Kopf wirbeln, doch im nächsten Augenblick fühlte er die Sittenpolizei in sich erwachen und auf Eins zwei war ein Polizist requirirt, mit dem der Stadthauptmann die Höhen des Hotels erklimmte. Was sich dann im Zimmer der Dame abspielte, läßt sich leicht denken, da dieselbe schon mit dem Zuge eine unfreiwillige Reise, nach ihrer Heimath (Szegedin) antreten mußte. Und die Moral der Geschichte! — Rufe einen Stadthauptmann nicht.

**Die Lugoser Bezirkskrankenkassa** hatte ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung für Sonntag einberufen. Nachdem dieselbe jedoch nicht beschlußfähig war, wird die Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen, Sonntag den 16. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Instituts-Lokal stattfinden.

**Uebersiedlung der Lugoser Polizei.** Wie wir bereits gemeldet, werden im Gebäude des Lugoser kön. Gerichtshofes schon demnächst größere Adaptionsarbeiten vorgenommen werden. Die Kanzleien des Gerichtshofes werden interimistisch in den jetzigen Lokalitäten der Stadthauptmannschaft unterbracht werden, währenddem für die Polizei in einem hiesigen Zinshause entsprechende Lokalitäten errichtet werden. Die Uebersiedlung beider Behörden wird mit 1. Mai erfolgen.

**Der Prozeß der Aninaer Arbeiter,** welche seinerzeit an der blutigen Revolte theilgenommen haben, ist nun endgiltig entschieden und wurde bereits das Urtheil der k. Kurie publizirt. Demnach wurden die Angeklagten Kapicz Josef zu 8, Böll Johann zu 7, Bilek Johann zu 6, Müller Robert zu 6, Eszenderik Stefan zu 2, Hálovsky Johann zu 2, Kralik Stefan zu 2, Lang Alois zu 2, Bilek Michael zu 2, Bodraska Marie zu 2, Novak Franziska zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Auf Bitte der Verurtheilten gewährte der Weiskirchner Staatsanwalt Adalbert K é p á k y denselben vierwöchentlichen Aufschub zum Antritte der Strafe.

**Selbstmord.** Der Roman-Meschizauer Einwohner Johan Hauptfleisch hat sich, wie man uns schreibt, gestern aus unbekannter Ursache im Keller erhängt. Als man ihn dort auffand, war er bereits todt.

**Todesfälle.** Man berichtet uns aus Karánsebes: Sonntag Nachmittags wurde der Kanzlist beim Karánsebeser königl. Gerichtshofe, Peter Kovács, welchen nach langem schweren Leiden im 33. Lebensjahre der Tod hinwegraffte, zu Grabe getragen. Der Verbliebene war mit einer Tochter des allgemein hochgeachteten Zimmermeisters und Bau-Unternehmers Josef Weber verheiratet und hinterließ die gramgebeugte, junge Witwe mit einem 5 Monate alten Knaben. Die allgemeine Theilnahme der Bevölkerung an dem frühzeitigen Dahinscheiden des jungen hoffnungsvollen Mannes fand beim Leichenbegängnisse sprechenden Ausdruck. Das gesammte Richter- und Kanzlei-Personale des kön. Gerichtshofes mit dem Präsidenten Béla v. Saláczan an der Spitze und zahlreiche Bürger schloßen sich den Eltern, Schwiegereltern und Verwandten des Verbliebenen an, um diesem die letzte Ehre zu erweisen. Am offenen Grabe stimmte der Gesangsverein der Gewerbetreibenden einen weihewollen Trauerchor an. Ein braver junger Mann wurde in die Muttererde gebettet. Die Erde sei ihm leicht! — Heute Nachmittags verschied nach längerem Leiden der hiesige angesehene Hotelier Karl Felix im Alter von 62 Jahren. An der Bahre des Verbliebenen trauert dessen schwergeprüfte Gattin geb. Derner, sowie dessen Söhne Karl und Samu und dessen Tochter verehelichte Gizella Jorga. Die Nachricht vom Ableben des geachteten Lugoser Bürgers wird gewiß überall großes Beileid hervorrufen. Das Leichenbegängniß findet Donnerstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause (Hotel Concordia) nach röm.-kath. Altus statt. Er ruhe in Frieden! — Der Dravizabányaer Stationschef

Josef Stein verstarb Sonntag in Temesvár, wo er auf Urlaub weilte, an Tuberkulose. Dem gestern stattgehabten Leichenbegängnisse wohnten die Temesvárer Beamten der k. ung. Staatsbahn vollzählig bei.

**Dampftischlerei in Lugos.** Wie wir bereits berichteten, beabsichtigen mehrere hiesige Kaufleute und Industriellen, auf Initiative des Herrn Julius Holzner in Lugos eine Dampftischlerei zu errichten. Das Consortium besteht aus 20 Antheil-Besitzer und jeder Antheil kostet 500 Gulden. Wie wir nun erfahren sind die Zeichnungen nahezu komplett und naht das lobenswerthe Projekt bereits seiner Verwirklichung.

**Der treue Gatte.** Das köstliche Abenteuer eines Lugoser Kaufmannes erregt gegenwärtig in unserer Stadt viel Heiterkeit. Der Held unserer Geschichte begab sich in der Vorwoche nach Wien, von wo aus er der geliebten Gattin seine Ankunft telegraphisch mittheilte und ihr gleichzeitig das Hotel anzeigte, in welchem er Absteigequartier genommen hatte. Dann suchte er „alte Bekannte“ auf, mit denen er den Abend lustig verbrachte. Es war lange nach Mitternacht, als er nach Hause gehen wollte. Während der Unterhaltung vermaß er jedoch seine Adresse und konnte sich trotz allem Nachdenken nicht entsinnen, in welchem Hotel er wohne. Schließlich kam ihm ein rettender Gedanke. Er sandte an seine Gattin folgende Depesche: „Drate mir sofort in welchem Hotel ich wohne“. Am Vormittag erhielt er noch die Antwort, daß er im Hotel „Britol“ logiere und er war aus seiner verzweifelten Lage gerettet.

**Der Lugoser rum. Leichenverein** hält Sonntag, den 16. Nachmittags 4 Uhr im Stadthausaale seine Generalversammlung ab.

**Spiele nicht mit Schießgewehr!** Am letzten Sonntag ereignete sich in Neu-Karánsebes durch leichtsinniges Hantiren mit einem Revolver ein Unglück, welchem benahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Die beiden Freunde Menhard Schmidt und Johann Bauer saßen Nachmittags in der Wohnung der Wälnerswitwe Frau Anna Bauer beisammen. Während des Gespräches öffnete Bauer die Tischlade und als er darin einen Revolver erblickte, konnte er sich nicht enthalten, denselben zur genaueren Besichtigung in die Hand zu nehmen. Schmidt machte seinen Freund aufmerksam nicht den Lauf anzugreifen, da er sonst rosten könnte. Bauer hatte jedoch ungeschickter Weise mit dem Schafte auch den Drucker erwischt und schon knallte der Schuß los und die Kugel bohrte sich dem Schmidt in die Wange. Der Verwundete wurde ins städtische Spital gebracht wo man ihm die sorgsamste Pflege angedeihen ließ. Gegenwärtig befindet er sich schon außer Gefahr.

**Ein Kind als Brandstifter.** In der Gemeinde B a v a n i s t e hat vorgestern der 4 Jahre alte Sohn Konstantin des Landwirthes Elias K i v i t s beim Spielen mit Zündhölchen eine große Strohrüste in Brand gesteckt. Das Feuer ergriff auch das Wohnhaus, welches bis auf den Grund eingäschert wurde.

**Generalversammlung.** Sonntag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr, hält die Lugoser Gewerbebank im Stadthausaale eine außerordentliche Generalversammlung ab.

**Die Blutlaus in Kraffó = Szörény.** Wie wir bereits berichteten, wurde das Auftreten der Blutlaus an Obstbäumen in einzelnen Theilen des Kraffó-Szörényer Komitates konstatiert. Bei dem lebhaften Interesse, daß der Bekämpfung dieses Schädlings entgegengebracht wird, publiziren wir den Bericht über einen sachlichen Vortrag, welcher dieser Tage in der west. Landwirtschaftlichen Gesellschaft abgehalten wurde. In dem Vortrage ging Sekretär Dr. Grimm von den beunruhigenden Nachrichten das Auftretens der San Jose-Schildlaus in Niederösterreich aus, die allerdings demeritirt wurden, führte sodann die allbekannte Verwüsthungen durch das starke Umsichgreifen der Blutlaus vor Augen und gab an der Hand der schönen, von Seite des Ackerbau-Ministerium gespendeten Abbildungen eine eingehende Schilderung über die Lebensweise und Vermehrung, über die Mittel der Bekämpfung in Frankreich und Deutschland, auf Grund welcher der Vortragende der Ansicht entgegentrat, daß eine Bekämpfung der Blutlaus unmöglich und aussichtslos sei. Daß dieselbe aber sehr häufig nicht den gewünschten Erfolg hat, wurde sehr richtig darauf zurückgeführt, daß die Bekämpfung nicht geschlossen, d. h. von allen Gartenbesitzern und nicht immer ausdauernd genug, und

vielfach auch nicht in zweckentsprechender Weise zur Durchführung gelangt. Zudem fehlte es sehr häufig auch an der entsprechenden Ernährung der Bäume, besonders an Mineralstoffen welcher Mangel ein ordentliches Ausreifen des Holzes verhindert und die Widerstandsfähigkeit herabsetzt. Bei der praktischen Durchführung der Bekämpfung die ein Entfernen der alten, ohnedies in Folge der Säfterverluste nicht mehr tragfähigen und ein bedeutendes Zurückschneiden der jüngeren Apfelbäume notwendig macht, ist auf die mechanischen Bekämpfung mittelst Düstern der Hauptwerth zu legen, welcher aber zweckmäßig durch Flüssigkeiten unterstützt wird, welche in die Spalten und Ritze eindringt, und das Herabfallen von lebenden Blutläusen möglichst verhindert. In der, dem durch reichen Beifall ausgezeichneten Vortrage folgenden, lebhaften Debatte berichtete Guemer über das in seinem Garten mit größtem Erfolge angewandte Vorgehen mit Tabakabsud, daß den besten Beweis für die Behauptung des Vortragenden bildete.

**Jahrmart in Karánsebes.** Der nächste Karánsebeser Jahrmart wird mit Rücksicht auf die gr. orient. Osterfeiertage am Donnerstag den 27., Freitag den 28., und Samstag den 29. April abgehalten.

**Eisenbahn-Verkehr.**

**Lugoser Bahnhof**

Ankunft der Züge		Abfahrt der Züge	
<b>Von Wien—Budapest:</b>		<b>Nach Budapest—Wien:</b>	
Orient-Expres (Sonnt.) Früh	8 29	Orient-Expres (Witt.) Abends	6 40
Dienbe- (Donn.) Morgs.	4 10	Dienbe- (Sonnt.) Nachts	11 01
Personenzug	Morgs. 8 54	Personenzug	Früh 6 20
Personenzug	Nachm. 4 00	Personenzug	Morgs. 11 27
Personenzug Budapest	Abends 9 24	Personenzug	Abends 6 21
	8 23		
<b>Von Orsova:</b>		<b>Nach Orsova:</b>	
Orient-Expres (Witt.) Abends	6 44	Orient-Expres (Sonnt.)	10 58
Karánsebeser Personenzug, Morgs.	5 14	Personenzug	Morgs. 9 06
Personenzug	Morgs. 6 23	Personenzug	Nachm. 9 21
Personenzug	Morgs. 11 19	Personenzug	Abends 9 25
Personenzug	Abends 6 16		
<b>Von Werscheß:</b>		<b>Nach Werscheß:</b>	
Personenzug	Früh 7 58	Personenzug	Nachm. 11 40
Gemischtzug	Abends 7 58	Gemischtzug	Abends 6 00
<b>Von Maros-Alje:</b>		<b>Nach Maros-Alje:</b>	
Personenzug	Morgs. 11 10	Gemischtzug	Morgens 9 20
Gemischtzug	Abends 6 10	Personenzug	Morgens 9 16
<b>Von Marzina:</b>		<b>Nach Marzina:</b>	
Güterzug	Morgens 6 05	Güterzug	Nachmittags 4 45

Der um 6:30 Abends gegen Werscheß abgehend Zug hat bis 3 Uhr 20 Minuten Morgens in Buzás Aufenthalt.

**Lugoser Getreidebericht.**

Vom 11. April.

Weizen neu	fl. 8.— bis fl. 8.20
Korn	fl. 7.— „ fl. 7.20
Hafer	fl. 4.60 „ fl. 5.20
Gerste	fl. 5.40 „ fl. 5.60
Mais neu	fl. 4.20 „ fl. 4.30
Stroh	fl. —.40 „ fl. —.
Heu	fl. 1.50 „ fl. —.

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Lanyi.  
Eigentümer: Emil Zeichner.

**M. Spitzer's**

**Erstes Südungarisches Damenmodehaus**  
Temesvár, Stadt, Merczygasse Nr. 3.  
**!! Zur Frühjahrsaison !!**  
sind eingetroffen:  
**In allen erdenklichen Preislagen:**  
Prachtvollste Schafwollstoffe, Seiden, Pongees's, Taffetas, Duches', Voilés', Battiste etc.  
**in allen Farben und reizenden Dessins.**  
**! Confection !**  
Neueste 99-er Modelle! Herrlichste Ausführung!  
Ferner:  
**Größte Auswahl in Leinen- und Tischzeugen, Teppichen, Vorhängen, Damen- und Herren-Wäsche etc.**  
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst und hochachtend  
**M. Spitzer.**

## Einladung.

Die „Lugoser Gewerbe-Creditgenossenschaft“ hält am **23. April 1899 Nachmittags 3 Uhr im Stadthausaale** eine

### ausserordentliche Generalversammlung

zu welcher die p. t. Mitglieder hiemit höflichst eingeladen werden.

#### Tagessordnung:

1. Fusion mit der Lugoser „Gewerbebank.“
2. Emittirung von 2 Mitglieder, behufs Authentizirung des Protokolles.

Lugos, den 28. März 1899.

Die Direktion.

## Invitare.

»Societatea de credit a meseriasilor din Lugos« invita cu tota stima pe onoratii membrii a lua parte la

**Adunare generala extraordinara** carea se va tine in Lugos la **23. April 1899 la 3 ore m. p. in sala casei orasului.**

#### Ordinea dilei:

1. Fusiunea cu »Banca Industrială« din Lugos.
2. Esmiterea a 2 membri pentru autenticarea protocolului.

Lugos, in 28. Martie 1899.

Directiunea.

## Meghívó.

A »lugosi iparosok hitelszövetkezete« **1899. évi április hó 23-án délután 3 órakor a város-ház termében tartja**

rendkívüli

### közgyűlését

melyre a tagok tisztelettel meghivatnak.

#### Tárgysorozat:

1. Egyesülés az »Iparbank részvénytársasággal« Lugoson.
2. A jegyzőkönyv hitelesítésére 2 tag kiküldése.

Lugos, 1899. évi márczius hó 28-án.

Az igazgatóság.

815./1899. kap. szám.

### Kundmachung.

Der nächste Karánsebeser

## JAHR-MARKT

beginnt mit Rücksicht auf die gr. or. Ostern Donnerstag am **27. April** und endet am **29. April 1899 Abend.**

Karánsebes, am 1. April 1899.

Dragomir Cornél,  
rendőrkapitány.

M. kir. kincstári tisztartóság T.-Rékáson.

1104. sz.

1—3

## Ajánlati versenytárgyalás.

A t.-rékási kincstári tisztartóság a t.-rékási telepítvényen felállítandó 50 telepes házon teljesítendő cserépfedő munkára **f. é. április 24-én, d. e. 8 órakor**, a tisztartósági irodában ajánlati versenytárgyalást tart.

Ajánlatok nemcsak az összes házakra, hanem azok egy részére is elfogadtnak.

Az elvállalt házak egy tized része f. évi július 22-ig, azontul minden héten további egy tizedrész s valamennyi f. é. szeptember 20-ig befejezendő átadandó.

Biztosítékul a vállalati összeg 10% teendő le.

Vállalkozni szándékozók felhivatnak hogy 50 kr. bélyeggel ellátott ajánlataikat a mondott napig a tisztartósághoz, a hol a részletes feltételek is betekintheők, adják be.

T.-Rékáson, 1899. évi márczius hó 30-án.

M. k. kincstári tisztartóság.

## Zu vermieten

schöne Gassenvohnung im modern gebauten Hause Busiásergasse Nr. 7, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Speis und Waschküche. Beziehbar am 1. Mai.

Näheres beim Hauseigentümer S. Strasser, Hotel »König v. Ungarn«

Der nächste

## Lugoser Jahrmarkt

findet am 5., 6. und 7. Mai statt.

Der Stadtmagistrat.

Lugos rend. tan. vár. polgármesterétől.

3610. sz. — kig. 1899.

## Árlejtési hirdetmény.

Lugos rend. tan. város által a temes folyón átépítendő fájrmás hid munkálatainak biztosítása céljából folyó évi **május hó 2-án d. e. 11 órakor** zárt irásbeli verseny tárgyalást és illetve árlejtést tart.

A felsőbb jóváhagyással ellátott tervek és költségvetés szerint a **hidépítési** munkálatok **21,990 frt 71 krba** kerülnek.

Felhivatnak vállalkozni kívánók miszerint az 50 kros bélyeggel és a költségvetési összeg 4%-ával mint bánatpénzel ellátott zárt irásbeli ajánlataikat, melyben az árak számjegyekkel és betűkkel kitüntetendők fentti határidőre a városi polgármester kezéhez annál bizonyosabban nyújtják be, mivel a később érkező vagy a részletes feltételeknek meg nem felelő ajánlatok tekintetbe vétetni nem fognak.

Az összes tervek, költségvetés és részletes feltételek, a hivatalos órák alatt betekintheők.

Lugoson, 1899. évi április hó 6-án.

Marsovszky, s. k.

1—3

polgármester.

982. szám — kig. 899.

A lugosi járási főszolgabírójától.

## Pályázati Hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye lugosi járáshoz artozó **Daruvári körjegyzői** állásnak választás utján leendő betöltésére a hatánap Daruvár községében **1899. évi május 4-ik** napjának délelőtti 10 órája tüzetik ki.

Felhivatnak pályázók, hogy az 1886. évi XXII. t.-cz. 74. § értelmében kellőleg felszerelt folyamodványaik 1899. évi május hó 3-ikáig alólírott főszolgabíróhoz annál bizonyosabban adják be, mert később érkező folyamodványok figyelembe vétetni nem fognak.

Lugoson, 1899. évi április hó 4-én.

Podhrádszky Kornél, főszolgabíró.

## Wilhelm Mühle

k. u. k. Hoflieferant in TEMESVAR

liefert unter Garantie nach jeder Gegend:

Das Beste in Samen  
Das Modernste in Blumen  
Das Schönste in Pflanzen und Rosen  
Das Edelste in Obst- und Zierbäumen.

Grösste Culturen von:

Erdbeeren in allerbesten Sorten 100 Stück 2 fl.  
Riesen Spargelwurzeln 3jährige 100 Stück 2 fl.  
Buxus zu Einfassungen prachtvoll 100 Stück 3 fl. 50 kr.  
Akazien, Gleditschen und alle Setzlinge billigst.

WELT-EXPORT!

KATALOGE GRATIS.

Bouquet's und Kränze.

Grösster Blumenversandt.

1—10

## Richters Anker-Pain-Expeller Liniment Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gichtreihen und Erfaltungen** angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Drézl, Apotheker in Budapest.**

Bei dem Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als nicht zurecht.

J. Ad. Richter & Co., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfstadt.

Depositue in Lugos; Apotheker Ludwig Vértés